



Bild: Die Musikkapelle des MV Weildorfer e.V. (Aufnahme 2017)

Aus Weildorfs Dorfgeschichte

*Musik bestimmt das Kultur- und
Dorfleben in Weildorf*

Auszug aus der Vereinschronik mit freundlicher Genehmigung
des MV Weildorf e.V.

Zu Beginn des 20. Jh. prägten in Weildorf (wie auch in anderen umliegenden Ortschaften) ein Militär-/Kriegerverein¹, landwirtschaftlich orientierte regionale Vereine wie der Bezirksverein Salem, der Obstbauverein Überlingen-Seegau oder der Pferdezuchtverein Salem, aber auch ein Gesangverein und eine Theatergruppe das gesellschaftliche Leben. Unterbrochen wurden diese Aktivitäten in den Kriegszeiten. Die Nachkriegsjahre waren nicht weniger gekennzeichnet von nationaler Not, die nicht nur in den Städten vor allem durch Lebensmittelknappheit zu Extremismus und Nationalismus führte, sondern auch auf dem Land durch allerlei Verknappungen und staatlichen Rationierungsvorgaben zu verspüren war. Dennoch formierten sich gerade in den Dörfern neue Gruppierungen, die weniger politische als kulturelle Ziele verfolgten. Ein Blick in die Vereinsgeschichte des Musikvereins Weildorf e.V. zeigt dessen nachhaltige Bedeutung für das kulturelle Leben in Weildorf.

Vom Mandolinen-Gitarren-Duo zum Streichorchester und schließlich zum Blasorchester

Die Geschichte begann 1921 mit einer Mandoline und einer Gitarre und den Herren Rudolf Lässler und Hermann Männer, die sich zusammen taten, um zu musizieren. Drei Jahre später gründete man den "Mandolinen-Club" mit insgesamt fünf Mitgliedern: Hermann Männer, Ferdinand Ziegler sen., Franz Stengele, Eugen Müller und Wilhelm Ziegler.

Die Chronik verrät: Das erste Konzert dieses Clubs wurde 1924 am Samstag nach der Kirchweih im Gasthaus „Adler“ in Weildorf gegeben. Danach traten immer mehr Musikfreunde bei und nach und nach wurde der Mandolinen-Club auf ein Streichorchester umgestellt.

1927 folgte schließlich die Gründung des Musikverein Weildorf, und im gleichen Zuge wurde das Streichorchester in ein Blasorchester umgewandelt. Ferdinand Ziegler sen. wurde zum Vorstand,

Hermann Männer zum Dirigent und August Klotz zum Kassier gewählt. Der Verein bestand zu diesem Zeitpunkt aus 13 aktiven Musikern und 3 passiven Mitgliedern.

Um den Musikern Blasinstrumente kaufen zu können, wurde eine Haussammlung im Dorf durchgeführt. Von deren Erlös und dem Zuschuss der Gemeinde Weildorf in Höhe von 1.000



Abbildung 1: Rudolf Lässler (l.) und Hermann Männer (r.) mit Mandoline und Gitarre

¹ Zum Gedenken an den 1870/71er Krieg

Mark wurden schließlich Instrumente gekauft. Da es noch kein Probelokal gab, fanden die Proben in der Wohnstube der Familie August Klotz statt.



Abbildung 2 (v.l.n.r.):
Vorstand Ferdinand Ziegler sen.



Der Musikverein Weildorf im Gründungsjahr 1927



Dirigent Hermann Männer

Der erste Auftritt des Musikvereins fand schließlich am Volkstrauertag 1928 statt. Danach folgten weitere Auftritte und Konzerte insbesondere mit Stimmungs- und Tanzmusik.

1935 wurden neue, maßgeschneiderte Uniformen angeschafft. Eine Uniform kostete 40 Mark. 15 Mark musste jeder Musiker an den Uniformkosten als Selbstkostenanteil tragen. Die nächste große Investition folgte bereits 1936 mit dem Bau eines eigenen Probelokals, das heute noch als Lager für Materialien für Veranstaltungen wie dem Weildorfer Gassen- oder Salemer Schlossseefest genutzt wird.

Am 1. Ostertag 1939 fand das letzte Konzert des Musikvereins Weildorf vor dem Zweiten Weltkrieg statt. Die Kapelle konnte zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr gesamtheitlich auftreten, da bereits einige Mitglieder zum Wehr- und Kriegsdienst einberufen waren. Für fast sieben Jahre erlosch das Vereinsleben. Knapp die Hälfte der Musiker sind im Krieg gefallen und kehrten nicht wieder nach Weildorf zurück.

Aber das Leben musste weitergehen. Am 20. Januar 1946 wurde beschlossen, die Tätigkeiten des Musikvereins wieder aufleben zu lassen und junge Leute in den Verein aufzunehmen. An



Abbildung 3 Die neue Vorstandschaft (stehend v.l.n.r.): Anton Ziegler, Hermann Männer, Johann Ziegler, Georg Stengele, Ernst Schweiger und (vorne v.l.n.r.) Wilhelm Ziegler, Ferdinand Ziegler sen., Oskar Blaser

Fronleichnam 1946 trat der neu zusammengestellte Verein erstmals wieder auf. In den folgenden Jahren hat Dirigent Hermann Männer die Kapelle besonders geprägt und mit ihr eine feste Säule im kulturellen Leben Weildorfs geschaffen. Aus den zahlreichen Veranstaltungen in den Nachkriegsjahren sei beispielhaft das zweitägige Musikfest anlässlich des 25-jährigen Bestehens erwähnt. Höhepunkt des ersten Abends war - neben der Aufführung eines eigens einstudierten Volkstanzes – der Auftritt der Laienspielschar Weildorf. Diese führte im Adlergarten das Stück „Wilhelm Tell“ auf. Am zweiten Tag gaben die Gastkapellen Ahausen, Beuren, Frickingen, Neufrach und Mimmenhausen als Gesamtchor ein Festkonzert. Mit einem fröhlichen Tanzabend im Adlersaal endete die Jubiläumsfeier. Auch danach lockte eine kleine Abordnung des Vereins – die „Tanzkapelle“ - bei den unterschiedlichsten Anlässen mit fröhlicher Tanzmusik die Leute auf die Tanzbühne.



Abbildung 4: Die Tanzkapelle anl. eines Auftritts im ehemaligen Gasthaus Lindenbaum in Salem-Stefansfeld

1959 erhielt die Kapelle eine neue Uniform und nur zwei Jahre später folgte der erste Wechsel in der Vereinsführung. Ferdinand Ziegler trat als 1. Vorsitzender zurück. Ihm folgte Karl Schlotter.



1967 feierte der Verein schließlich sein 40-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass wurde die Vereinsfahne angeschafft, die heute noch die Kapelle bei ihren Auftritten begleitet. Während des dreitägigen Festes, an dem sich 14 Festkapellen beteiligten, wurde sie im Rahmen der Feierlichkeiten durch den Vorsitzenden des Patenvereins St. Gallenkirch überreicht.

Abbildung 5: Vorstand Karl Schlotter

1968 endete die Ära Hermann Männer. Nach 40 Jahren übergab er sein Amt als 1. Dirigent an Ferdinand Ziegler jun., der seit 1962 bereits als 2. Dirigent tätig war. Die Kapelle bestand zu diesem Zeitpunkt aus 34 aktiven Musikern. Die 70er-Jahre waren geprägt durch die Anschaffung einer neuen Trachtenuniform 1971, dem Ende der Abteilung Tanzmusik 1973 und dem 50-jährigen Jubiläum, das der Verein drei Tage lang mit einem Festbankett, einem Kindefest, Tanzabenden und einem großen Festumzug feierte.

Erwähnt werden darf auch, dass unter Leitung von Dirigent Ferdinand Ziegler sich die Musikkapelle Weildorf mit weiteren neun Kapellen an einer Schallplattenaufnahme „Blasmusik-Grüße vom Bodensee“ mit dem Musikstück „Jeder hat die Polka gern“ beteiligte.



Abbildung 6: Ferdinand Ziegler dirigiert.

Zu erwähnen ist ebenfalls, dass Ferdinand Ziegler sich nicht nur als Dirigent verdient gemacht hat, sondern durch seine Komposition des Weildorfer Narrenmarsches (1980) ein bleibendes Erbe für das dörfliche Brauchtum geschaffen hat.

Unter seiner Dirigentschaft und der Vorstandschaft von Karl Schlotter wurden schließlich 1986 auch erste Kontakte mit den Musikfreunden in Weildorf/Haigerloch geknüpft.

Nach 27 Jahren als 1. Vorstand bzw. nach 20 Jahren Dirigentschaft gaben Karl Schlotter und Ferdinand Ziegler die Leitung des Vereins 1988 ab. Fritz Lohr wurde neuer 1. Vorstand und Karl-Eugen Straßer übernahm als vorheriger 2. Dirigent und Leiter der Jugendkapelle Weildorf den Dirigentenstab. Für seine Verdienste wurde Ferdinand Ziegler zum Ehrendirigenten ernannt. Es folgten Jahre der Konsolidierung, in denen die Vereinsstruktur gefestigt, neue Wege z.B. bei der Umsetzung des traditionellen Gassenfestes oder der Jugendbetreuung gefunden wurden. Nach Außen wie Innen waren die Musiker aus Weildorf eine Visitenkarte für das ganze Dorf und sein Zusammengehörigkeitsgefühl.



Abbildung 7: Vorstand Friz Lohr (l.) und Dirigent Karl-Eugen Straßer (r.)



1997 reichte Karl-Eugen Straßer den Dirigentenstab nach 9 Jahren an Markus Dreher weiter, der mit seinen 20 Jahren der jüngste Dirigent des Bezirks war. In den Folgejahren waren Besuch und Gegenbesuch von und bei der italienischen Partnerkapelle Pederoba besondere musikalische, aber auch kameradschaftliche Highlights, nicht zu vergessen dabei das dreitägige Fest zum 75-jährigen Vereinsjubiläum 2002.

Abbildung 8: Dirigent Markus Dreher

Nach 15 Jahren Dienst und nachhaltigen Entscheidungen für den Verein übergab Fritz Lohr 2003 sein Amt als 1. Vorstand an Uwe Gundelsweiler, der einen finanziell und musikalisch gefestigten Verein übernehmen konnte. Es folgten Jahre mit neuen Herausforderungen, die insbesondere den Nachwuchs betrafen. Der gesellschaftliche Wandel, der sich in neuen berufsbedingten Veränderungen bei den Aktiven widerspiegelte, forderte von der Vorstandschaft mehr und mehr schwierige Entscheidungen. So dirigierte 2013 Markus Dreher zum letzten Mal das traditionelle Weihnachtskonzert. Aus beruflichen Gründen zog er 2014 in die Vereinigten Staaten von Amerika. Ein großer Glücksfall für den Verein, dass sich aus den Reihen der Aktiven Martin Blaser für das Amt des Dirigenten und Stefanie Boll zur musikalischen Führung der Jugendkapelle bereit erklärt hatten. Nur ein Jahr später ergab eine ähnliche berufliche Vorgabe des 1. Vorstands, der seine Firma in Schweden zu vertreten hatte, dass dieses Amt vakant wurde. Florian Harnau leitet seit 2015 den Verein als 1. Vorstand. Er musste sich wiederum 2019 um einen neuen Dirigenten kümmern, denn Martin Blaser musste ebenfalls aus beruflichen Gründen sein Amt als 1. Dirigent aufgeben. Und wieder fand man glücklicherweise in den eigenen Reihen einen jungen Nachfolger: Axel Ziegler, Enkel des Ehrendirigenten Ferdinand Ziegler.



Abbildung 9: Dirigent Martin Blaser und Stellvertreterin und Jugenddirigentin Stefanie Boll

So bleibt die Hoffnung, aber auch Zuversicht, dass Weildorf weiterhin auf seinem Musikverein bauen darf und kann.

Nachwort

Abschließend sei erlaubt, darauf hinzuweisen, dass hinter den hier namentlich Genannten nicht weniger aktive Stellvertreter, Beisitzer oder stille Helfer und begeisterte Musiker standen und stehen, denen die Erfolgsgeschichte des Musikvereins Weildorf e.V. mitzuverdanken ist. Der Verfasser bittet um Nachsicht, dass in der gebotenen Kürze des Beitrags ihre Namen nicht eigens genannt wurden. Es sei aber darauf hingewiesen, dass der Verein im Besitz einer ausführlicheren Chronik ist, und dass der Großteil der hier genutzten Bilder dankenswerterweise aus dem Archivmaterial des Musikvereins genutzt werden durfte.